

Chemnitz, den 16. März 2018

Presseinformation

Wir beginnen zu bauen!

Nach Jahren des Stillstandes tut sich auf dem Gelände der Rottluffer Mühle endlich etwas: Der Bagger und die Bauleute sind da. Damit beginnt der Förderverein Karl Schmidt-Rottluff Chemnitz e.V. die notwendigen Arbeiten, um die Medien (Wasser, Strom, Abwasser und Gas) an das denkmalgeschützte Gebäude heran und hinein zu führen. Das ist ein erster Schritt auf dem Wege, um das Elternhaus des berühmten Chemnitzer Künstlers Karl Schmidt-Rottluff wieder mit Leben zu erfüllen und das Areal Schmidt-Rottluff ein Teil der Bewerbung der Stadt Chemnitz um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ werden zu lassen.

Geplant sind vorrangig Tiefbauarbeiten, die der Verlegung der dringend notwendigen Ver- und Entsorgungsleitungen dienen. Diese werden von der Firma Bauservice Sven Bartmann aus Chemnitz-Röhrsdorf im Auftrag des Fördervereines ausgeführt. Die Arbeiten werden durch den Bauleiter, Dipl.-Ing. Peter Fritzsche, betreut, der über langjährige Berufserfahrung verfügt.

Die inetz GmbH übernimmt dann als regionaler Energieversorger den Anschluss an das öffentliche Netz. Diese Arbeiten werden von der Firma G. Hüttner ausgeführt. Sie wurde von der Eins Energie direkt beauftragt.

Mit der Fertigstellung dieser Bauarbeiten wäre dann die wichtigste Grundlage geschaffen, um die Sanierung der historischen Mühlentechnik in Angriff nehmen zu können. Dafür erhält der Verein Fördermittel aus dem Denkmal-Sonderprogramm des Bundes in Höhe von rund 160.000 Euro.

„Voraussichtlich kann der Mühlenbauer Schumann aus Mulda noch in diesem Frühjahr mit seinen Rekonstruktions- und Renovierungsarbeiten beginnen“, sagt Brigitte Pfüller, Vorsitzende des Fördervereines Karl Schmidt-Rottluff Chemnitz e.V.

Sie macht darauf aufmerksam, dass der Förderverein trotz der Bundes- und Landesmittel auch weiterhin auf Spender, Sponsoren und auf die Unterstützung der Kommune angewiesen ist. Denn die Bundes- und Landesmittel sind für denkmalpflegerische Mehraufwendungen bestimmt.

Die Heranführung der Medien – es kostet den Förderverein voraussichtlich rund 50.000 Euro – kann also nicht aus dem Denkmal-Topf finanziert werden. Hilfe erhielt der Förderverein u.a. von der Sparkasse Chemnitz, der Volksbank Chemnitz eG, von privaten Spendern und auch von der Stadt Chemnitz.

„Jetzt kommt es darauf an, dass wir als Förderverein mit den Sponsoren und der Stadt Chemnitz gemeinsam an einem Strang ziehen, um die Vision zu realisieren und das bundesweit einzigartige Schmidt-Rottluff Areal wieder mit Leben zu erfüllen“, so Pfüller. Denn die Mühle Rottluff als Elternhaus des berühmten Chemnitzer Künstlers und Brücke-Gründers Karl Schmidt-Rottluff und das benachbarte Landhaus Schmidt-Rottluff haben alle Chancen, bei der Bewerbung der Stadt Chemnitz zu einem wichtigen internationalen Anziehungspunkt zu werden.

Der Förderverein Karl Schmidt-Rottluff Chemnitz e.V. bemüht sich seit seiner Gründung im Jahr 2014 in Zusammenarbeit mit den Kunstsammlungen Chemnitz um das denkmalgeschützte Mühlengebäude. Ziel ist zusammen mit dem Landhaus ein Begegnungs- und Veranstaltungsensemble für Kultur, Wirtschaft und Bildung. Damit sollen nationalen und internationalen Besuchern die Kindheit und das Erbe des weltberühmten Chemnitzer Künstlers Karl Schmidt-Rottluff in originaler Umgebung nahe gebracht werden.

Nachfolgend finden Sie noch einen kurzen Ausschnitt der Geschichte der Mühle.

Geschichte der Mühle

Bei der Rottluffer Mühle handelt es sich um den urkundlich seit 1548 belegten Standort einer Wassermühle mit Mühlgraben an dieser Stelle. Die alte Mühle wurde mehrfach umgebaut. 1883 erwirbt der Mühlenwerksführer Friedrich August Schmidt das Mühlengrundstück. Hier wird am 01.12.1884 sein Sohn Karl Schmidt geboren. Dieser wird unter dem Namen Karl Schmidt-Rottluff weltweit bekannt.

1892 vernichtet ein Brand die alte Mühle. 1893-94 erfolgt der Neuaufbau der heute noch erhaltenen Mühle als Dampfmaschine. Sohn Karl wohnte von 1894 bis 1905 in Elternhaus, bevor er nach Dresden ging, wo die „Brücke“ gegründet wurde. 1909 erfolgt die Umstellung des Antriebes auf Elektroenergie, 1913 der Verkauf aus gesundheitlichen Gründen an Paul Kaden, einem Schwager von Bäckereibesitzer Emil Reimann.

Friedrich August Schmidt baute 1914 aus dem Verkaufserlös ein neues Wohnhaus (Limbacher Straße 382), das heute mit zum Ensemble Karl Schmidt-Rottluff in Chemnitz gehört.

Nach 1945 wird die Tochter Paul Kadens, Dora Crasser, in den Bauakten als Besitzerin der Mühle benannt. Die Mühle wird jedoch später von der LPG / VEG als „Mischfutterwerk“ genutzt und Ende der 1970er Jahre stillgelegt.

2008 wurde das Vorkaufsrecht der Stadt gemäß Sächsischen Denkmalschutzgesetzes ausgeübt. 2010 erfolgte die Sanierung von Dach, Fassaden und Decken im Rahmen des Konjunkturpaketes II durch das Hochbauamt der Stadt. Die Mühle Rottluff war bereits Bestandteil der ersten Denkmalliste der Stadt aus dem Jahr 1980 und ist nun im Verzeichnis der Kulturdenkmale des Freistaates eingetragen.